Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

249 (30.5.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 249. Karlsruhe, Mittwoch, 30. Mai 1900. Abendblatt

Die Reden des Prinzen Ludwig von Bayern.

Berlin, 29. Mai.

Auf die Rede, die Prinz Ludwig von Bayern am 20. Mai in Straubing auf der Hauptversammlung des „Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern" gehalten, ist am 27. Mai auf der Wanderversammlung bayerischer Landwirte eine zweite Rede gefolgt, die unmittelbar an die Straubinger Rede anknüpft und die in Straubing ausgesprochene Verwahrung, daß es doch „keine Gnade" für Bayern sei, zum Reiche zu gehören, und daß die Bayern nicht als mindere Brüder angesehen werden dürften, durch einen allgemeinen Hinweis auf die Reichsverfassung kommentiert hat. Dieser Hinweis lautete dahin, daß die deutsche Reichsverfassung auf Verträgen beruhe, die nach einem siegreichen Kriege der damalige Norddeutsche Bund mit den verbündeten und mitsiegreichen süddeutschen Staaten geschlossen hat, und daß überall, an allen Orten und zu allen Zeiten falsche Ansichten über die Reichsverfassung vertreten würden, und daß, wenn die deutsche Reichsverfassung besser bekannt wäre, man gar viele falsche Ansichten in Rede und Schrift nicht hören und nicht lesen würde.

Es versteht sich von selbst, daß die französische Presse diese Worte den Wünschen gemäß deutet, die allein die Revanche-Idee am Leben erhalten; mit der Modifikation freilich, daß nicht von einer Gefährdung der deutschen Einheit in der Art gesprochen wird, die stets die unbedingte Abweisung aus Süddeutschland zur Folge gehabt hat. Man läßt die Reichseinheit unangetastet und spielt den perfiden Advokaten der gedrückten Süddeutschen, die neben dem sie allmählich mit dem Imperialismus erdrückenden Parvenu Preußen die Rolle geduldeter armer Verwandten mit Unwillen spielen. Man wird sich darüber um so weniger verwundern, wenn man auch deutsche Organe in derselben Advokatenrobe findet, wenn auch nur das Centralorgan der deutschen Sozialdemokratie, das pari passu über den Sinn der Rede „füglich keinen Zweifel" mehr hat, und es für müßig erklärt, nach einem äußeren Anlaß zu diesen öffentlichen Bekenntnissen der inneren Stimmung des Prinzen zu grübeln, wo doch „ganz offenbar" sei, daß der Prinz sich „gegen die byzantinischen Verkünder des Imperialismus wehre, die in dem Deutschen Kaiser fälschlich einen Souverän über das Deutsche Reich erblicken, nicht, wie es der Verfassung entspricht, einen gleich geordneten Fürsten unter vielen; der Prinz betonte abermals, daß er kein Vasall sei." So der „Vorwärts", der natürlich hinzufügt, daß die „Flottenagitation hinreichendes Material geboten, um eine Abwehr des Prinzen zu begründen."

Gerade eine solche Ausnutzung, in einem Augenblick, wo der Sohn des Prinzen Ludwig, Prinz Rupprecht, in der öffentlichen Sitzung des Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins die feierliche Versicherung abgegeben, daß die Bayern stets bereit sind, auf das Thätigste mitzuwirken, wenn es sich um das Wohl des gesamten deutschen Vaterlandes handelt, sie verpflichtet zu einer genauen Nachprüfung der Reden; vor allem, und darauf kommt es in erster Linie an, was und wen der Sohn des Prinz-Regenten in Straubing und in Nördlingen im Auge gehabt hat. Von Berlin und von München aus wird gleichmäßig versichert, daß kein Anlaß zur Verstimmung zwischen den beiden „Höfen" vorliege; an amtlicher Stelle in Berlin ist unzweifelhaft nichts bekannt, was zu einer Beschwerde über eine Zurücksetzung Bayerns oder gar zu einer Klage über die Nichtbeachtung der Verfassung gerechtfertigten Anlaß geben könnte. Wie wir bereits hervorgehoben haben, besteht die Ansicht, daß das Ziel der Rede des Prinzen nur innerhalb Bayerns zu suchen sei. Und in der That ergiebt eine unbefangene Nachprüfung der Straubinger Rede, daß die Verwahrung gegen die „mindere" Schätzung Bayerns mit den Worten eingeleitet wurde: „Es wird uns in Bayern vielfach vorgeworfen, daß wir die Vorteile, die wir vom Reiche haben, nicht genug zu würdigen wissen." Und die Auslassung über die „deutsche Reichsverfassung" war nach den Berichten der „Münch. Allg. Ztg." „speziell an die bayerische Presse gerichtet."

Leider hat der fürstliche Redner die weitere Deutung seiner Rede in dieser Richtung, inwieweit man von einer ausschließlich innern bayerischen Angelegenheit sprechen könnte, erschwert. Denn die Allgemeinheit, in der seiner Ansicht Ausdruck gegeben ist, daß die Reichsverfassung nicht richtig interpretiert werde, mußte dann konsequenter Weise auch gegen die bayerische Staatsleitung gedeutet werden, der es amtlich obliegt, die Stellung Bayerns im Rahmen der Reichsverfassung und die Reichsverfassung innerhalb Bayerns zu wahren. Dann würde man weiter zu der Frage kommen, warum Prinz Ludwig nicht von derjenigen politischen Stellung, die er vermöge der Mitgliedschaft der ersten bayerischen Kammer besitzt, Gebrauch machend, in der ersten bayerischen Kammer diesen Vorwurf gegen das bayerische Staatsministerium erhoben, wenn es so sehr geboten war, vor breitester Oeffentlichkeit in solcher Schärfe und solcher Allgemeinheit Anklage zu erheben. Es ist uns aber nicht bekannt, daß das bayerische Staatsministerium sich ein solches Versäumnis hätte zu schulden kommen lassen — oder für eine richtigere Auffassung der Reichsverfassung anderwärts hätte Vorstellungen erheben müssen.

So bleibt, wie man an die Reden herantreten mag, dasselbe unsichere Gefühl zurück, das allgemein erhobenen und nicht substanzierten Vorwürfen immer folgt und um so breitere Wellen schlägt, je bevorzugter die Stellung eines Redners und je weiter der Bannkreis ist, in welchem er Gehör findet. Und darum wäre auch in der Nördlinger Rede eine klarere und neue Mißdeutungen ausschließende Präzisierung der Worte von Straubing wohlgethan gewesen. Daß es nicht geschehen ist, thut indes dem Reichsgedanken keinen Abbruch; dagegen hat es den Intentionen des hohen Redners geschadet. Denn die jetzt erfolgenden Einschränkungen seiner staatsrechtlichen Warnungen, wobei so mancher „Nebenton", der mit der Einigung des Reiches zum Verstummen gebracht werden sollte, leider mitgeklungen hat — diese Einschränkungen haben leider in ihrer Wirkung die beachtungs- und beherzigenswerte Mahnung übertönt, die er in demselben Augenblick an die deutsche Industrie und Landwirtschaft gerichtet: daß beide zusammen wirken und ihre Interessen ausgleichen sollen; daß man andere Berufe nicht schädigen soll, um die Landwirtschaft zu begünstigen; daß bei der Vorbereitung der Handelsverträge in Berlin auch für die Landwirtschaft gesorgt wird und verständige Gewerbetreibende nichts dagegen haben, wenn der Landwirtschaft der nötige Schutzzoll gewährt wird. Wir können nur wünschen, daß über allen Mißverständnissen diese Mahnung nachhaltige Beachtung findet.

Deutsches Reich.

* **Konfessionelle Unfreundlichkeiten** sollten vor allem die hohen geistlichen Würdenträger vermeiden, schon des Beispiels wegen. Leider ist wieder eine Ausnahme von dieser Regel zu verzeichnen. Erzbischof Nörber veröffentlicht einen Hirtenbrief, in dem sich folgende Stelle befindet:

Wie traurig siehts in dieser Hinsicht (d. h. im Glauben) aus bei Jenen, die vom Stuhle Petri sich getrennt haben! Sie haben keine lebendige Autorität, die ihnen die reine Lehre Christi unverfälscht überliefert und garantiert, die falsche Lehre verwirft und ausscheidet. Jeder ist sich selbst Autorität und glaubt oder nimmt an, was er für wahr hält. So mußte es kommen, daß ein Glaubenssatz nach dem andern aufgegeben wurde, und daß Jene, welche andere Leute unterrichten und das Wort Christi ihnen verkündigen sollen, zum weitaus größten Teile selbst nicht mehr an Christus als den Gottessohn glauben, ja manche nicht einmal an einen wahren, lebendigen, persönlichen Gott. Daher die unsägliche Zerfahrenheit und Zersplitterung in Glaube und Lehre. Auch die Besten unter ihnen, die noch den Glauben an den dreieinigen Gott und an den Erlöser bewahrt haben, sie sehen mit tiefem Schmerz diese Zerfahrenheit und sehen keine Rettung, keine Hilfe. Ja, sie selbst haben für ihren Glauben keine Sicherheit, keine Bürgschaft, keine unfehlbare Gewißheit; sie wanken und schwanken und manche hoffen nur noch Heil von einer „neuen Ausgießung des heiligen Geistes". Doch diese Hoffnung ist so thöricht und eitel, wie wenn die Juden heute noch auf den Messias warten. Der Messias ist längst erschienen und hat seinen heiligen Geist ausgegossen und er lebt und waltet fort in der katholischen Kirche.

Wir möchten dem Herrn Erzbischof die Lektüre der letzten Rede, die über konfessionelle Friedfertigkeit im Landtag Professor Rohrhurst gehalten hat, dringend empfehlen.

---

* **Bei der bekannten Kniebeugungs-Angelegenheit** sollte die besonders verstimmende Aeußerung gefallen sein: „Nun gerade werden evangelische Soldaten und Kadetten Verwendung finden." In bezug auf jene Aeußerung berichtet jetzt die „Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenztg.": „Sie ist thatsächlich im offiziellen Auftrag des Kriegsministers gegenüber dem Militärgeistlichen, der zuerst unter Verheißung des Schutzes seitens des Konsistoriums Beschwerde gegen die Heranziehung der Kadetten erhoben hatte, vor hinzugezogenen Zeugen gesprochen worden mit dem Zusatz: „Den Pastor geht die ganze Sache garnichts an." Wir haben die Worte durch den Mund dessen, zu dem sie gethan sind, uns ausdrücklich bestätigen lassen. Diese starke Aeußerung läßt erkennen, wie wenig Entgegenkommen wir zu erwarten haben." Der Ausdruck „wenig Entgegenkommen" ist für diesen Vorfall sehr bescheiden gewählt. Es handelt sich vielmehr um beleidigenden Hohn, der zu dem Gewissenszwang noch hinzugefügt wird. Der Kriegsminister wird vermutlich bald merken, daß man so ernsten Beschwerden gegenüber mit Redensarten nicht auskommt, wie man sie sich militärischen Untergebenen gegenüber herausnehmen darf.

* **Die Verfassungsbestimmungen über den Reichstag.** Daß zur Zeit in Bundesratskreisen Erwägungen betreffs Gewährung von Tagegeldern an die Reichstagsabgeordneten schwebten, ist in Berlin gestern früh gemeldet und am Abend bereits in Abrede gestellt worden. Die Dinge mögen so liegen, daß der Bundesrat zur Zeit noch keinen formellen Anlaß erhalten hat, einem solchen Gesetzentwurf näher zu treten. Darüber aber, daß, wenn auch nicht gerade Tagegelder, so doch wenigstens Anwesenheitsgelder eine unabweisbare Notwendigkeit geworden sind, darüber dürften, so schreibt die „Nat. Lib. Corr.", auch bei den verbündeten Regierungen kaum noch große Meinungsverschiedenheiten bestehen, nachdem nach den Erfahrungen der letzten Jahre selbst Mitglieder der Rechten, die früher gegen die Gewährung von Tagegeldern sich ausgesprochen, um ein Korrektiv für das jetzige Reichstagswahlrecht zu behalten, sich für Reise- und Anwesenheitsgelder ausgesprochen haben. Zugleich ist berichtet worden, daß man sich in Bundesratskreisen mit der Absicht trüge, die Verfassung abzuändern, so daß die Neuwahlen schon nach 14 Tagen stattfinden können, während jetzt die Wahlagitation einen Spielraum von in der Regel fünf Wochen hat. Zutreffend wird darauf hingewiesen, daß die Frist zwischen dem Schluß bezw. einer Auflösung des Reichstags und Neuwahlen nicht in der Verfassung begründet ist, sondern in den Bestimmungen des Wahlgesetzes, wonach die Wahllisten mindestens vier Wochen vor den Wahlen ausgelegt werden müssen. So viel uns bekannt ist, hat man in maßgebenden Kreisen vor längerer Zeit schon erwogen, ob es nicht rätlich sei, wie in England, fortdauernde Wahllisten zu führen, so daß die Neuwahlen ungesäumt nach dem Schluß des Reichstags stattfinden könnten; einerseits, um die allgemein anerkannten Entartungen der Wahlagitation zu beseitigen, andererseits, um im Falle einer Auflösung des Reichstags in kritischen Zeiten so bald als möglich wieder mit einem Reichstage arbeiten zu können. Es war aber damals nicht nur von einer Einführung fortgesetzt auf dem Laufenden zu haltender Wahllisten gesprochen, sondern auch von einem Ersatz des gegenwärtigen Stichwahlsystems, das auch zu den widernatürlichsten Wahlbündnissen und einer offenkundigen Verzerrung des Volkswillens geführt hat: der Abänderungsvorschläge gab es mehrere; so z. B., daß nur ein Wahlgang stattfinden und derjenige Kandidat als gewählt angesehen werden solle, der die meisten Stimmen erhalte, oder daß im zweiten Wahlgang neue Kandidaten aufgestellt werden dürften und derjenige als gewählt betrachtet werden solle, der in diesem zweiten Wahlgange die meisten Stimmen erhalte. Ueber völlig unverbindliche Erwägungen sind diese Absichten indes nicht hinausgekommen; auch ist uns nicht bekannt, daß davon die Gewährung von Anwesenheitsgeldern abhängig gemacht werden solle. In dem Zusammenhang sei in Erinnerung gebracht, daß die nationalliberale Partei, wie der Abgeordnete Bassermann im Reichstag ausdrücklich feststellte, die Diäten nicht mit einer Einschränkung des bestehenden Wahlsystems einzutauschen gewillt ist, sondern an dem bestehenden Reichstagswahlrecht in vollem Umfange festhält.

* **Die Kanal-Frage.** Nachdem die Garantieverpflichtungen für den Mittellandkanal nunmehr in einer Form übernommen sind, die für die Einbringung der Kanalvorlage mehr als ausreichend angesehen werden kann, und der Abschluß der übrigen Vorbereitungen vor der Thüre steht, wird begreiflicherweise die Einbringung der erweiterten Kanalvorlage nach Pfingsten befürwortet und auch in Aussicht gestellt, während in konservativen Organen die „demnächstige Einbringung" leidenschaftlich „für unmöglich" erklärt wird. Gleichviel wie und wann die Einbringung der Vorlage erfolgt, wir haben allen Grund zur Annahme, daß noch in diesem Jahre und spätestens vor der nächsten Wintersession der preußische Landtag mit der Vorlage befaßt wird. Unverändert ist der Stand der Dinge zur Zeit, so, daß im Spätherbst der Landtag zu einer besonderen Tagung einberufen wird, um sich über die erweiterte Kanalvorlage schlüssig zu machen. Zu diesem Zwecke wird entweder auf dem Wege königlicher Verordnung der Landtag bis zum Herbst vertagt oder eine besondere Session dazu einberufen. Ob in ersterem Falle die Vorlage dem Abgeordnetenhause noch zugeht, bevor es nach Pfingsten seine Beratungen schließt, damit im Laufe des Sommers die öffentliche Meinung darüber ausreichend geklärt werden kann, wissen wir nicht. Das sollten sich aber auch die konservativen Kanalgegner sagen, daß, auch wenn sie den Kanal wieder verwerfen wollen, der Staatsleitung nach den feierlichen Erklärungen des Staatsministeriums und, nachdem die Krone selbst unter Berufung auf das Staatsministerium sich in so feierlicher Form für dieses große Kulturwerk eingesetzt hat, nichts anderes möglich ist, als die Vorlage zur Verabschiedung zu bringen, und zwar bevor der nächste Winter neue wirtschaftliche Auseinandersetzungen bringt.

* **Die Anciennetäts-Liste der Offiziere** des Deutschen Reichs-Heeres, der Kais. Marine und der Schutztruppen ist in ihrem 43. Jahrgang im Verlage von A. Hopfer in Burg bei Magdeburg zur Ausgabe gelangt. Ihr Erscheinen im 5. Dezennium liefert den Beweis, daß dies durch Zuverlässigkeit und Einrichtung seit langen Jahren bewährte Handbuch den beteiligten Kreisen unentbehrlich geworden ist. Bei den vielfachen Veränderungen innerhalb Jahresfrist wird die Herausgabe stets von neuem mit regem Interesse erwartet. Abgeschlossen am 4. Mai, giebt die Liste genau den augenblicklichen Stand an.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Mai.

= **Die Bauthätigkeit** ist auch in diesem Jahre eine sehr lebhafte. Es gilt dies nicht nur von den äußeren Stadtteilen, die sich seit Jahren in überraschendster Weise ausdehnen, auch innerhalb der Stadt und mitten im Verkehrscentrum, auf der Kaiserstraße, gehen bedeutsame Umbauten vor sich, so z. B. der Sexauersche Bau, Kaiserstraße Nr. 213, der ein vollendetes Seitenstück zum nebenanliegenden Neubau der Firma Weiß u. Kölsch bilden wird. Gegenüber, an der Karlstraßenecke, entwickelt sich der Neubau der Brauereigesellschaft Moninger, der, nach dem gewaltigen Baugerüst, den mächtigen Eisenträgern und Steinblöcken zu schließen, ebenfalls ein hervorragendes Bauwerk giebt, was auch von dem in der Karlstraße selbst, Ecke der Akademiestraße seiner Fertigstellung entgegengehenden großen Neubau des Bankhauses Veit L. Homburger gilt. Ecke der Kaiser- und Ritterstraße ist der Umbau des ehemaligen „Erbprinzen" bereits über den Boden heraus gediehen. In den letzten Tagen wurde dort ein mächtiges Baugerüst aufgeschlagen, was stets eine Menge Neugieriger anzog, wenn die Arbeiter, mit Fußsteigeisen versehen, an den Gerüstbäumen auf- und abkletterten. Schließlich sei noch der Neubau der Firma Leipheimer u. Mende, Kaiserstraße 169, erwähnt, dessen starkes Fundament ebenfalls schon fertig zwischen einem hohen Baugerüste liegt.

= **Der Naturwissenschaftliche Verein Karlsruhe** wird am Freitag den 1. Juni, abends 8½ Uhr im physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule eine außerordentliche General-versammlung abhalten. Tagesordnung: 1. Die Erwerbung der Rechtsfähigkeit durch Eintragung des Vereins in das Vereinsregister des Amtsgerichts. 2. Die damit verbundene Aenderung der Statuten. 3. Vortrag des Herrn Dr. G. Mie: Ueber die Becquerel'schen Strahlen.

= **Taubstummen-Verein.** Aus Vereinskreisen wird uns geschrieben: Um einem in hiesiger Stadt schon lange Zeit gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen und auch angeregt durch die von in anderen Städten bestehenden Taubstummen-Vereinigungen entfaltete segensreiche Thätigkeit zugunsten der Taubstummen, hatten vor einiger Zeit einige hier ansässige Taubstumme den Beschluß gefaßt, die Initiative zur Gründung eines Karlsruher Taubstummen-Vereins zu ergreifen. Der von erwähnten Taubstummen ergangenen Aufforderung, zur Teilnahme an einer auf den 1. Januar d. J. anberaumten diesbezüglichen Besprechung war eine ansehnliche Zahl ihrer Schicksalsgenossen nachgekommen. Nach gegenseitiger Aussprache ist dann auch der Verein und zwar unter dem Namen „Karlsruher Taubstummen-Verein" für konstituiert erklärt worden. Der Verein hat sich hauptsächlich das soziale Wohlergehen und die Unterstützung von Taubstummen durch Rat und That zum Zweck gemacht und soll letzterer besonders dadurch erreicht werden, indem erstens die Mitglieder des Taubstummen-Vereins den nach hier kommenden fremden Schicksalsgenossen zur leichteren Erlangung von Erwerb behilflich sind, zweitens jungen Taubstummen, nachdem solche aus den Anstalten entlassen sind, in Uebereinstimmung mit den Eltern oder Vormündern passende gute Lehrstellen verschaffen. Der Vorstand des Vereins wird dann die Lehrjungen von Zeit zu Zeit im Geschäft aufsuchen und dieselben zur Aufmerksamkeit, Fleiß und gutem Betragen anhalten, auf welche Weise die jungen Taubstummen auf dem rechten Wege erhalten und brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft werden. Den Taubstummen ist durch den Zusammenschluß Gelegenheit gegeben, in freier Zeit im Freundeskreise einige frohe Stunden zu verleben. Des weitern hat der Verein, wenn der Vermögensstand ein entsprechender geworden ist, die Errichtung eines Taubstummenheims im badischen Land ins Auge gefaßt, damit alte und arbeitsunfähige Taubstumme nicht mehr dem Staate zur Last fallen und in Ruhe ihren Lebensabend beschließen können. Zur Erreichung dieses Zieles bedarf es vor allen Dingen Geduld und Geld, jedoch es werden sich schon Mittel und Wege zur Durchführung desselben finden; vielleicht durch einen noch zu bildenden Landesverband badischer Taubstummen-Vereine, durch Staatszuschuß 2c. Es wäre hier auch Menschenfreunden Gelegenheit geboten, ihre Hilfe einer guten Sache angedeihen zu lassen.

= **Im Panorama auf dem Festhallenplatz** ist seit einiger Zeit ein neues Colossalrundgemälde — der Hamburger Hafen — ausgestellt. Der Beschauer befindet sich mitten im interessanten Gewoge des Hafens an Bord des elbabwärts in See gehenden Schnelldampfers „Columbia". Ihm entgegen fährt die „Augusta Viktoria", zurückkehrend von ihrer ersten Orientreise; das prachtvolle, große Schiff dampft in den ihm zu Ehren reich beflaggten Hafen Hamburgs hinein. Hier erblickt man nach allen Richtungen hin Schiffe der verschiedensten Art und Größe; neben den Flaggen der europäischen Staaten wehen von den Masten herab solche aus den entferntesten Weltteilen. Die großen Docks und Schwimmdocks fesseln ebensowohl als der Hamburger Riesenkran, die weitzurückliegende Elbbrücke und das umgebende Gewirr von Masten und Dampfschloten. Auf der anderen Seite sieht man über zahlreichen Schiffen hinweg die gewaltigen Staatsspeicher, die Türme der Katharinen-Nicolai- und Michaeliskirche, sowie den Turm des neuen Rathauses. Die Seewarte jenes speziell für die nautische Wissenschaft so bedeutsame Institut, das auch den im Hafen liegenden Schiffen als Sturmwarnungsstation dient, sodann das weitbekannte Seemannshaus, die St. Pauli-Landungsbrücke u. s. w. und weiterhin, ehe das Auge elbabwärts wieder den Rundblick schließt, die Türme von Altona. Das Schwierigste bei diesen großen Marinegemälden, die Wiedergabe der breitbewegten Wassermassen, ist dem ausführenden Künstler, Marinemaler Professor Hans Petersen, trefflich gelungen; sie rufen ganz den Eindruck hervor, daß der Beschauer in der bestimmten Höhe an

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bord des Schiffes sich über der Wasserfläche befindet und so lebhaft und scharf umrissen in der Zeichnung ist das spannendste und vielseitigste aller Bilder, der Hamburger Hafen in seiner Gesamtheit dargestellt, daß man sich mitten hinein in die pulsierende Wirklichkeit dieses Herzens des Welthandels versetzt wähnt. — In den unteren Räumen ist nebenbei noch ein künstliches Tiefsee-Aquarium ausgestellt, das u. a. die bekanntesten Ungeheuer des Meeresgrundes enthält und ebenfalls hohe Bewunderung erweckt. Der Besuch des Panoramas kann daher sehr empfohlen werden.

— **Das Wetter** war in den letzten Tagen bei meist schwüler Temperatur sehr veränderlich und heute geradezu aprilartig launisch; nachmittags 4/4 Uhr und gegen 1/2 5 Uhr zogen leichte Gewitter vorüber.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. Mai l. J. wurden übertragen:

dem Güterverwalter Hermann Fröhlich die Güterverwaltung Freiburg, dem Güterverwalter Emil Geiger die Güterverwaltung Konstanz, dem Bahnverwalter Josef Hofherr das Stationsamt Lauda, dem Bahnverwalter Adolf Gerhard das Stationsamt Emmendingen und dem Bahnverwalter Friedrich Merk das Stationsamt Schaffhausen. — Ferner wurden ernannt:

zum Betriebskontrolleur:

Stationskontrolleur Adolf Laub in Basel;

zu Stationskontrolleuren:

Betriebsassistent Friedrich Kehrbeck in Karlsruhe, Betriebssekretär August Fingado in Karlsruhe, Betriebsassistent Paul Herrmann in Heidelberg; versetzt:

Bahnverwalter Karl Schneider in Lauda nach Pforzheim, Bahnverwalter Eduard Hönig in Villingen nach Konstanz, Betriebskontrolleur Josef Bertram in Freiburg nach Villingen — zur Versehung des Stationsamtes daselbst;

zugeteilt:

Betriebskontrolleur Adolf Laub dem Großh. Betriebsinspektor in Basel; Stationskontrolleur Robert Schmidt in Karlsruhe dem Großh. Betriebsinspektor in Freiburg zur Versehung der Stelle eines Betriebskontrolleurs, Stationskontrolleur Hermann Sänger bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Großh. Stationsamt Karlsruhe, Stationskontrolleur Friedrich Kehrbeck dem Großh. Stationsamt Basel, Stationskontrolleur August Fingado der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Stationskontrolleur Paul Herrmann dem Großh. Stationsamt Freiburg.

* Durch Entschließung Großh. Domänendirektion vom 25. Mai 1900 wurde Finanzassistent Friedrich Kraus, erster Gehilfe beim Domänenamt Thiengen, als Buchhalter etatmäßig angestellt.

* **Militärdienstnachrichten.** Staszewski, Lt. im Jäger-Bat. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1, von dem Kommando als Komp.-Offizier an der Unteroff.-Vorschule in Neubreisach enthoben. Frhr. v. Eberstein, Oberlt. im Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, als Komp.-Offizier zur Unteroff.-Vorschule in Neubreisach kommandiert. Vogt, Lt. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Feldart.-Regt. Nr. 67 kommandiert.

Theater und Musik.

* **Die Frühjahrsaufführungen des Basler Gesangvereins** finden vom 9. bis zum 11. Juni statt; die H-moll-Messe von J. S. Bach wird Samstag, den 9. Juni (Hauptprobe), abends 7 Uhr und Sonntag, den 10. Juni, abends 1/2 5 Uhr, aufgeführt in der dortigen Kathedrale. Montag abends 1/2 7 Uhr findet ein Künstlerkonzert im Musiksaal statt. Der Bezug der Einzelkarten für diese Aufführungen beginnt am 5. Juni. Vom 28. Mai bis 1. Juni findet ein Vorverkauf statt von Abonnements auf sämtliche Konzerte I. Serie à 12 Frcs., II. Serie à 9 Frcs. Schriftliche Bestellungen sind zu richten an das Konzertbureau des Gesangvereins, Stadtkasino Basel.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Mai. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.92, London 204.40, Paris 812.66, Wien 843.25, Ital. 766.—, Privatdisk. 4%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 95.35, 3% Deutsche Reichsanl. 86.—, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 94.95, 3 1/2% Baden in Gulden 94.60, 3 1/2% Baden in Mark 93.55, 3 1/2% do. 93.55, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.40, Oesterr. Silberrente 96.60, Oesterr. Lose von 1860 135.80, 4 1/2% Portug. 36.65, Deutsche Bank 197.50, Badische Bank 123.80, Rheinische Kreditbank 143.30, Rhein. Hypothekenb. 163.45, Pfälzer Hypothekenb. 163.45, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 146.—, Schweiz. Nordost 91.80, Schweiz Union 80.40, Jura-Simplon 88.60, Bad. Zuckerfabrik 84.—, Nordd. Lloyd 123.40, Hamb. Amerika 126.70, Maschinenfabrik Gritzner 186.50, Karlsruher Maschinenfabrik 268.—, La Veloce St.-A. Le 55.50. Tendenz: fest.

* **Paris**, 30. Mai. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.—, 5proz. Italiener 95.30, Spanier 72.80, Türken D 23.30, Banque Ottomane 572.—, Rio Tinto 13.40.

Tabak.

□ **Aus der Pfalz**, 28. Mai. Die Pfälzische Tabakverkaufsgenossenschaft, welche in 40 Vereinen der Pfalz, Hessens und Badens über 2300 Pflanzer vereinigt, hielt gestern unter dem Vorsitze des Geistlichen Rates Ripplinger in Schifferstadt, dem Mittelpunkte des pfälzischen Tabakbaues, ihre außerordentliche zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Von der Wichtigkeit der Tagesordnung zeugt die Anwesenheit des Direktors Dr. Hammerschlag-Straßburg von der kaiserl. Tabakmanufaktur, des Landwirtschaftsinspektors L. Wunderlich-Heilbronn und des Vertreters der Mannheimer Tabakfirma Schmitt u. Cie. Der Vorsitzende erblickt die beiden Hauptfeinde des einheimischen Tabakbaues in dem Maklertum und dem niederen Zoll. Ersteres werde durch das Genossenschaftswesen wirksam bekämpft, letzterer müsse bei den kommendend Handelsverträgen erhöht werden. Dr. Nolden, Direktor der Ludwigshafener Reifeisenfiliale, entwickelte in knappen Zügen den raschen Aufschwung der Tabakverkaufsgenossenschaft, die sich bei ihrem Vorgehen die elsässischen und württembergischen Käufer zum Muster genommen habe und besondere Sorgfalt auf die Lagerung und Formentierung des Tabakes verwende. Vor allem habe sie den Uebergang des pfälzischen Tabakpflanzers vom unrentabeln Quantitätsbau zur allein erhaltenden Qualitätserzeugung fertiggebracht. Der Ankauf des Tabakes habe sich im letzten Jahre wieder flott gestaltet und sei in den badischen Orten bis zu 30 1/2 M. erzielt worden. Von den im Vorjahre erworbenen 19 253 Centnern Tabak seien bereits wieder 6000 verkauft worden. Die ersten Fabrikanten seien mit der Genossenschaft in ständige Geschäftsverbindung getreten, ein Beweis für ihr reelles Gebahren. Einen sehr lehrreichen Vortrag über Mittel und Wege zur Hebung und Erzielung einer besseren Rentabilität des Tabakbaues hielt Dr. Hammerschlag-Straßburg. Daß der finanzielle Erfolg des jungen Unternehmens schönste Erwartungen für seine weitere gesunde Entwicklung in Aussicht stellt, zeigt der Reingewinn des Vorjahres im Betrage von 3500 M.

Patentbericht für Baden

mitgeteilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe (Baden).

Filiale: Mannheim O 5, 12.

Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung bei Einsendung der Frankatur gratis erteilt.

Patent-Anmeldungen.

B. 25 769. Vorrichtung zum Regeln der Spulenrahmenbewegung an Seilschlagmaschinen. Jakob Heinrich Beck, Stockach. Vom 27. Oktober 1899 ab.

Patent-Erteilungen.

Nr. 112 531. Verfahren zur Herstellung von Metallspähnen zum Reinigen von Fußböden u. dergl.. F. W. Bühne, Freiburg, Erbprinzenstraße 17. Vom 24. Mai 1899 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 133 806. Schlepprechen mit Rücken aus Mannesmann-Stahlrohr. Julius Kultenbach, Lörrach. Vom 14. April 1900 ab. — Nr. 133 995. Allmählich sich nach der Mündung hin verjüngende Flasche zur Sterilisation und Aufbewahrung von Milch oder anderer Kindernahrung. J. Beck, Oeflingen. Vom 9. April 1900 ab. — Nr. 133 967. Versandkasten, welcher durch auswechselbare Zwischenwände in Abteilungen von verschiedener Größe geteilt werden kann. Hans Lall, Mannheim. Vom 16. März 1900 ab.

Kleine Chronik.

△ **Metz**, 29. Mai. Oberstleutnant v. Arnoldi, früher Adjutant beim Generalkommando des 14. Armeekorps und Bataillonskommandeur im 1. Bataillon des Leibgrenadier-Regiments, zuletzt beim Stabe des 2. Garde-Regiments zu Fuß, ist unter Versetzung zum hiesigen Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 mit der Führung desselben beauftragt worden. Das Kommando gilt, seitdem sich der Kaiser zum Chef des Regiments erklärt hat und demselben dauernd sein besonderes Interesse zuwendet, für ein Bevorzugtes.

* **Aus Bayern**, 28. Mai. Dem bekannten sozialistischen Abgeordneten v. Vollmar hat man zuweilen den Scherznamen eines „königlich-bayerischen Sozialdemokraten" beigelegt, um damit anzudeuten, daß Vollmar wohl ein vorgeschrittener Radikaler, aber kein radikaler Anhänger der Umsturztheorie ist. Eine neuerliche Berechtigung scheint dieses Scherzwort zu erfahren, wenn man jetzt aus dem „Fränk. Kur." erfährt, daß im Magistrat zu Fürth der Ueberreichung eines Hochzeitsgeschenks an den Prinzen Rupprecht durch die Stadt Fürth auch die Sozialdemokraten zugestimmt haben. Wehe ihnen, wenn der alte Liebknecht von dieser Ketzerei etwas erfährt!

* **München**, 29. Mai. Der Sohn des auch über die weiß-blauen Grenzpfähle hinaus bekannt gewordenen Münchener Lokalkomikers „Papa Geis", Schauspieler Geis, der bisher in komischen und Vaterrollen sich gut eingeführt hat, scheint nunmehr auch seinen Uebergang zur Oper bewerkstelligen zu wollen. In der hundertsten Festaufführung der „Meistersinger von Nürnberg" zu München sang er zum ersten Male den Beckmesser und hatte sich dabei eines entschiedenen Erfolges zu erfreuen. Damit ist Geis wieder an die Stätte früheren Wirkens zurückgekehrt. Geis jun. war zuerst Mitglied des Orchesters des Hof- und Nationaltheaters und wurde dann Schauspieler am Theater am Gärtnerplatz.

— Ueber Hermann Levis Krankheit ging den „M. N. N." gegenüber kursierenden verschiedenen Versionen, von autoritativer Seite folgende Darstellung zu: Levi hatte seit Jahren ein Herzleiden (Erkrankung der Ernährungsgefäße des Herzens); es war dies auch der Grund, warum er sich seinerzeit von der musikalischen Leitung der Hofbühne zurückzog. Im März dieses Jahres trat im Anschluß an Herzschwäche, nachdem schon monatelange Appetitlosigkeit vorausgegangen war, eine Nierenentzündung ein, die den Patienten sehr schwächte. Ein Anfang April entstandener Abszeß am linken Knie (Levi hatte schon früher ähnliche Prozesse an seinen Fingerspitzen) zwang den Patienten zu längerem Liegen, nahm jedoch normalen Heilungsverlauf. Indessen sank die Herzkraft immer mehr und mehr; es traten Blutstauungen auf der Lunge ein, und am 5. Mai eine Herzbeutelentzündung, welcher der Patient schließlich erlag.

* **München**, 29. Mai. Der ärztliche Bezirksverein nahm in seiner letzten Sitzung, wie die „Münchener Medizinische Wochenschrift" berichtet, nach einem ausführlichen Referate Prof. Dr. Hans Buchners und nachdem die Geheimräte v. Ziemssen und v. Winkel dem Buchner'schen Referate beigetreten waren, einstimmig folgenden Antrag an; „Der ärztliche Bezirksverein München beschließt: das Zeugnis der Reife von einem humanistischen Gymnasium soll auch ferner Vorbedingung für Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen bleiben."

— Prinz Rupprecht wird, wie man von zuständiger Stelle mitteilt, nach seiner Vermählung mit Prinzessin Marie Gabriele, Herzogin in Bayern, nicht hier in München, sondern in Würzburg oder Bamberg seinen Wohnsitz nehmen. Für Bamberg mit dem nahen Sommersitz des Herzogs Karl Theodor, Schloß Banz, besteht zur Zeit die meiste Aussicht. Eine definitive Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen.

* **Wörishofen**, 28. Mai. Rebellische Bittgänger. Bei dem Bittgange, der am 21. Mai von hier nach Gammenried veranstaltet wurde, ereignete sich, wie die „Wörishofer Ztg." mitteilt, ein Vorkommnis, das zeigt, wie das Interesse der Landbevölkerung am Irdischen nicht geringer ist als am Himmlischen. Während der Anwesenheit der Wörishofener Prozession in der genannten Ortschaft war auf einem der dortigen Bauernhöfe gerade Schafschur. Diese ländliche Verrichtung übte auf eine Anzahl der Bittgänger eine solche Anziehungskraft, daß sie die Prozession verließen, um dem Schafscheeren zuzusehen. Dies sowie sonstiges nicht ganz einem heiligen Eifer entsprechendes Benehmen von anderen Bittgängern entriß dem die Prozession führenden Pfarrer, Herrn Zuckermaier, Worte des Tadels, und veranlaßten ihn, mit den Kreuzträgern und dem Herrn Lehrer allein heimzukehren. Als die Bittgänger dann in die Wörishofener Kirche zurückkehrten, sprach der Herr Pfarrer nochmals seinen Tadel aus mit dem Beifügen, daß er unter Umständen keinen Bittgang mehr leiten werde. Die Wirkung seiner Worte auf die anwesenden Gemeindemitglieder mag aber wohl seiner Erwartung nicht entsprochen haben; denn eine Anzahl von ihnen rief ihm entgegen: Dös ischt oi Ding, dann ganga mer halt alloi. Der Herr Pfarrer wehrte unter Hinweis auf die Heiligkeit des Ortes weiteren ähnlichen Meinungsäußerungen, indem er rief: Hinaus! Hier ist nicht der Ort dazu.

* **Hagen i. W.**, 28. Mai. Dem Reichstagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Roeren waren Postkarten einer Coburger Firma, auf denen der „Sklavenmarkt im Orient" und „Jupiter und Antigone" abgebildet waren, privatim zur Begutachtung vorgelegt worden. Blindwütig veranlaßte der wackere Sittlichkeitskämpe sofort die Strafverfolgung. Die hiesige Strafkammer stellte indessen fest, daß der Coburger Firma der Verkauf der Karten anstandslos gestattet ist und ferner, daß es sich thatsächlich um Reproduktion bekannter Gemälde handelt. Es erfolgte hierauf die kostenlose Freisprechung der Angeklagten.

w **Hörde**, 30. Mai. Auf der Zeche „Freiherr Vogel" ging unverhofft ein Sprengschuß los. Drei Personen wurden getötet, eine schwer verletzt.

* **Konitz**, 29. Mai. Der hiesige Fleischermeister Hoffmann und seine Tochter wurden heute unter dem Verdacht der Ermordung Ernst Winters durch Kriminalinspektor Braun verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis übergeführt. In die Angelegenheit spielt auch die Person des früheren Lehrlings Hoffmanns und jetzigen Schlächtergesellen Wohlke hinein, der bald nach dem Morde Konitz verlassen, und bezüglich dessen Person Kriminalinspektor Braun vor einigen Tagen in Danzig recherchiert hat, ferner ein Kommissionär L. aus Richnow, bei dem vor einigen Tagen Haussuchung abgehalten wurde. L. soll in der Mordnacht in Konitz gewesen sein.

* **Hamburg**, 28. Mai. Die Konferenz über Errichtung eines einheitlichen wettertelegraphischen Dienstes im Interesse der deutschen Landwirtschaft hat heute vormittag unter dem Vorsitze des Admiralitätsrates Neumayer in den Räumen der Seewarte begonnen. Die Konferenz dauert voraussichtlich drei Tage. Unter den 42 Teilnehmern befinden sich Vertreter des Reichsamtes des Innern, des preußischen Kultusministeriums, des Reichsmarineamtes 2c.

w **Brüssel**, 30. Mai. In der Vorstadt Uule ereignete sich gestern nachmittag in einer abschüssigen Straße, durch welche ein Pferdebahnwagen fuhr, ein ernster Unfall, indem der Pferdebahnwagen mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammenstieß. Beide Wagen wurden zertrümmert und 7 Personen verletzt.

w **Chabarowsk**, 30. Mai. Die russische Telegraphenagentur meldet: Ein Militärzug mit der dritten Batterie der zweiten Artillerie-Brigade entgleiste hier gestern. Neun Wagen wurden zertrümmert, acht Mann verletzt. Man hofft, die Verletzten am Leben zu erhalten.

Die Sonnenfinsternis.

* **Oporto**, 28. Mai. Die totale Sonnenfinsternis hat sich heute nachmittag bei schönem Wetter vollzogen, es war ein großartiger, unvergeßlicher Anblick. Der von den Astronomen vermutete Stern zwischen Merkur und Sonne war deutlich sichtbar.

* **Algier**, 29. Mai. Zur Beobachtung der gestrigen Sonnenfinsternis hatten sich beim Observatorium von Bouzareah französische, englische und deutsche Gelehrte eingefunden. Für die Engländer waren zwei besondere Zelte errichtet. In dem einen nahm Direktor Turner-Oxford mit einem parabolischen Spiegel einzelne Phasen der Erscheinung auf. Dewall, Professor der Universität Cambridge, nahm spektroskopische Untersuchungen vor, Madame Dewall arbeitete an dem Aequatorialinstrument. Mit Photometrie beschäftigte sich Coubs, Weley (Sekretär der Londoner astronomischen Gesellschaft) beobachtete die Corona. Breuer-Businpiccolo arbeitete an Aufnahmen der Protuberanzen; Cohn-Straßburg, Strenberg-Kopenhagen beschränkten sich darauf, die Corona mit dem Zeichenstift festzuhalten. Stefan-Marseille benutzte ein historisches Teleskop; es war das Instrument, mit dem Sombart 13 Kometen entdeckt hat. Im Observatoriums-Gebäude selbst war alles auf seinem Posten: Der Direktor Toupied rüstete zu spektroskopischen Untersuchungen, Renaux zur Himmelsphotographie, Si nahm Contactmessungen vor, Saultier mißt die Temperaturen, Bertrand zeichnet. — Alle diese Gelehrten harrten, die Uhr in der Hand, voll fieberhafter Ungeduld des Augenblicks ... Da wird es dunkel, die Temperatur fällt, die Apparate beginnen zu spielen, um 4 Uhr 30 Min. sinkt plötzlich schwarze Nacht hernieder. Die Araber und Kabylen stoßen kurze Schreie abergläubischen Staunens aus ... die Corona wird dem freien Auge sichtbar; Merkur und andere Sterne beginnen aufzuleuchten: Ringsum ist es tiefe Nacht. — Auf der Terrasse des Regent Hotels stehen Engländer mit ihren Ladies und photographieren das herrliche Schauspiel; nicht ein Wölkchen bedeckt den Himmel. Es war ein kurzer, ein köstlicher Traum; er wog die Mühen der Reise, die Kosten der Ausrüstung reichlich auf. Zehn Minuten nach der totalen Finsternis blieb die Venus dem Auge noch sichtbar. — In Algier selbst war der Anblick der Totalität prächtig. Merkur und Venus leuchteten hell am Himmel, die Corona deckte sich besonders im Aequator aus. Im Südwesten war ein auffallender heller Strahl zu sehen, vier Protuberanzen traten auf. Die Luft zeigte auch nach der Totalität prächtige Färbung; während derselben war sie auffallend dunkel. Daher sind die Photographien der Corona sehr gut. Während der Verfinsterung schrieen die Vögel, die Blumen schlossen sich. Es konnten vier Aufnahmen mit einer Minute Expositionszeit gemacht werden.

Letzte Nachrichten.

w **Cronberg**, 29. Mai. Das griechische Kronprinzenpaar ist heute früh 8 Uhr zu mehrtägigem Besuche der kaiserlichen Familie nach Berlin abgereist.

w **Berlin**, 30. Mai. Ein Geisteskranker Namens Courbert angeblich Friedrichstraße 129 wohnhaft, machte sich, als der Kaiser die Straße „Unter den Linden" heute vormittag passierte, vor dem Hause Nr. 10 durch unanständiges Betragen bemerkbar und wurde deshalb festgenommen. Die Sistierung erfolgte unter großem Menschenauflauf.

w **Hamburg**, 30. Mai. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: An hiesiger unterrichteter und zuständiger Stelle ist ein Telegramm eingegangen aus Peking, wonach die Wiederherstellung der Verbindung Tientsin-Peking stündlich erwartet wird. Die Lage bessere sich und sei nicht besorgniserregend.

* **Wien**, 29. Mai. Bei dem heutigen Delegationsmahle fiel es auf, daß der Kaiser keinen Tschechen ansprach. Mit dem Grafen Stürgkh sprach der Monarch über die innerpolitische Lage. Er sprach den Wunsch nach Wiederaufnahme der Thätigkeit des Reichsrates aus und die Hoffnung, daß es dem Zusammenwirken arbeitswilliger Parteien aus eigener Kraft gelingen werde, das Parlament arbeitsfähig zu machen. Graf Stürgkh betonte die Arbeitswilligkeit der deutschen Parteien und sprach die Ansicht aus, daß die Regierung in ihrem Wirkungskreise dazu die Initiative ergreife. („Köln. Ztg.")

w **Paris**, 30. Mai. Den Blättern zufolge legte Waldeck-Rousseau das Rücktrittsgesuch Galliffets bereits dem gestrigen Ministerrat vor. Da Galliffets Entschluß unwiderruflich ist, beschäftigte sich der Ministerrat sofort mit der Wahl seines Nachfolgers. Der Vorschlag, dem General André, Kommandeur der 10. Division, das Ministerium zu übergeben, fand allgemeine Billigung. André, der im 62. Lebensjahre steht, ist als ein sehr energischer Offizier und entschiedener Republikaner bekannt. Er war der Erste, der sämtliche politische Zeitungen aus den Kasernen ausschloß. Infolge dieses Verbotes, von dem auch die nationalistische Presse betroffen wurde, ist André von der letzteren scharf angegriffen worden. — Nationalistische Abgeordnete wollen dem Vernehmen nach die Ursachen des Rücktritt Galliffets zum Gegenstand einer Interpellation machen. Nach der „Petite République" beabsichtigen sie auch am Donnerstag eine neue Debatte über den Fall Tomps hervorzurufen. Dem „Echo de Paris" zufolge ist Galliffet sowohl wegen der beleidigenden Angriffe der Kammer als auch wegen des Wortes „Felonie", das Ministerpräsident Waldeck-Rousseau von dem Hauptmann Frisch gebrauchte, zurückgetreten. „Gaulois" will wissen, daß der General zuerst ein sehr scharf abgefaßtes Rücktrittsgesuch geschrieben und daß es vieler Mühe bedurft habe, um ihn zur Abfassung eines anderen zu bestimmen. Anderen Blättern zufolge habe General Galliffet seine Entlassung gegeben, weil er darüber entrüstet gewesen sei, daß man ihm wichtige Schriftstücke verheimlicht habe. Einem Freunde gegenüber habe er erklärt, er sei selbst ausspioniert worden und sogar seine Privatbriefe würden erbrochen. Dr. Borne, der vorgestern in der Kammersitzung Galliffet zuerst behandelte, hat sich dahin geäußert, Galliffet sei thatsächlich sehr leidend und habe schon nach seiner ersten Krankheit zurücktreten sollen.

w **London**, 30. Mai. In seiner gestrigen Rede bei dem Festmahl der Londoner Konservativen sagte Salisbury folgendes über die Regelung der südafrikanischen Frage:

Wir können keine Sicherheit erlangen, so lange wir den beiden Staaten nur ein Stückchen wirklich unabhängige Regierung lassen. Unsere Verantwortlichkeit ist doppelt. Wir müssen die vernachlässigten eingeborenen Rassen schützen, andererseits unsere Politik so leiten, daß, so weit möglich, Versöhnung anstelle von Abneigung und Zwist tritt. Alles aber steht hinter dem Erfordernis zurück, daß in dem ganzen Gebiet keine geheime Bewegung unter den Personen bestehen darf, die der Königin und dem Reiche feindlich gesinnt sind.

w **Peking**, 30. Mai. Die zur Befreiung der von den Boxers eingeschlossenen Belgier ausgezogene Ersatzkolonne kehrte mit 25 befreiten Personen, darunter Frauen und Kinder, hierher zurück.

w **Peking**, 29. Mai. Infolge der Ausbreitung der Erhebung der Boxers herrscht in Peking eine bedenkliche Erregung. Die europäischen Gesandtschaften haben das Tsungli-Yamen davon in Kenntnis gesetzt, daß europäische Schutzwachen berufen worden seien und unverzüglich eintreffen würden.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 30. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria, welche besagt, die Buren hätten den Widerstand gegen den Vormarsch der Engländer thatsächlich aufgegeben. Es sei guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Transvaalregierung unverzüglich Friedensverhandlungen anknüpfen werde, wenn nicht bereits in dieser Beziehung Schritte gethan seien. Gestern seien die letzten Versuche gemacht worden, durch telegraphische Anfragen an verschiedenen Stellen festzustellen, ob noch irgend welche Hoffnung auf Hilfe von auswärtigen Freunden vorhanden sei.

w **Newcastle**, 29. Mai. Die Schiffsgeschütze in Mount Prospect eröffneten gestern früh ein heftiges Feuer auf die Stellung der Buren bei Pogwani und Laingsneck. Dasselbe wurde vom Feinde ohne Erfolg erwidert.

ℓ **Frankfurt a. M.**, 30. Mai. (Telegr. Börsenbericht.) Die Börse zeigte heute eine sehr feste Haltung. Bessere New-Yorker Kurse und die Erleichterung am Londoner Geldmarkte gaben kräftige Anregung. Banken und Montanwerte wesentlich höher. Auf diesen Gebieten fanden große Rückkäufe statt, wodurch die Kurse im Laufe des Verkehrs ansehnlich im Preise steigen konnten.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 224.87. Diskonto-Kommandit-Anteile 186.—. Deutsche Bank-Aktien 198.90. Darmstädter Bank-Aktien 137.50. Berliner Handelsges.-Anteile 157.87. Dresdener Bank-Aktien 154.87. Laurahütte-Aktien 258.50. Dortmunder Union 119.—. Bochumer Gußstahl-Aktien 247.40. Harpener Bergbau-Aktien 224.37. Hibernia Bergw.-Aktien 232.50. Concordia Bergw.-Aktien 331.50. Löwe-Aktien

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

371.80. Gelsenkirchen 212.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 140.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 242.80. Schuckert-Aktien ex. Div. 214.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 246.—. Schwarzkopf-Maschinen 236.50. 5proz. Italienische Rente 95.12. Privatdiskonto 4 5/8 Proz.

Bücher und Zeitschriften.

* **Bennetts Reisehandbuch für Norwegen.** (Mit 16 Karten.) Nebst Anhang, enthaltend kurze Beschreibung der wichtigsten Routen in Schweden. Herausgegeben von Thos. Bennett u. Söhne. (Kommissionsverlag von Albert Rathke, Magdeburg.) — **Kriegstechnische Zeitschrift.** Für Offiziere aller Waffen. Zugleich Organ für kriegstechnische Erfindungen und Entdeckungen auf allen militärischen Gebieten. Verantwortlich geleitet von E. Hartmann, Oberst z. D. 3. Jahrgang (1900). Viertes Heft. Jährlich 10 Hefte. 10. M. (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.) — **Geographische Zeitschrift.** Herausgegeben von Dr. Alfred Hettner, a. o. Professor an der Universität Tübingen. gr. 8. Jährlich 12 Monatshefte zu je 3 bis 4 Bogen. Preis halbjährlich 9 M. 6. Jahrgang, Hefte 4 und 5. (Leipzig, B. G. Teubner.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 31. Mai. (C. 56.) „**Die Herren Söhne**". Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Freitag, 1. Juni. (A. 55.) „**Der Postillon von Lonjumeau**". Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Pfingst-Sonntag, 3. Juni. (C. 57.) „**Die Räuber**". Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Pfingst-Montag, 4. Juni. (31. Vorst. auß. Ab.) „**Tristan und Isolde**". Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.
Dienstag, 5. Juni. Abtl. B. 56. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. „**Martha**, oder **Der Markt von Richmond**", Oper in 4 A. von W. Friedrich, Musik von Friedrich von Flotow. — Martha: Frl. Elisabeth Wagner von hier als Gast. — Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab B.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15	
Baden an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24	
Karlsruhe ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)			
Baden an „	6.28	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46			

Baden ab B.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden ab B.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)						
Karlsruhe an „	11.50	12.37	12.41						
Baden ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36
Karlsruhe an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25
Baden ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)	
Karlsruhe an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden ab N.	11.52	12.22							
Karlsruhe an „	12.43	1.24							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Meteorologische Beobachtungen vom 30. Mai, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	774		still	wolkig	10
Blacksod	773	NO	leis. Zug	wolkig	13
Shields	772	N	leicht	bedeckt	9
Scilly	771	NNO	mäßig	halb bed.	13
Isle d'Aix	767	NO	mäßig	wolkenl.	13
Paris	768	N	schwach	bedeckt	10
Vlissingen	769	N	mäßig	wolkig	11
Helder	767	N	mäßig	bedeckt	9
Christiansund	772	NO	leis. Zug	Nebel	7
Skudesnaes	769	NNW	leicht	Nebel	7
Skagen	768	NO	leicht	wolkig	10
Kopenhagen	767	NO	leicht	bedeckt	9
Karlstad	768	N	leicht	Regen	9
Stockholm	767	NO	leicht	Regen	6
Wisby	768	WSW	mäßig	bedeckt	7
Haparanda	769	S	leicht	heiter	10
Borkum	766	N	schwach	bedeckt	10
Keitum	766	ONO	leicht	bedeckt	11
Hamburg	765	NO	leis. Zug	bedeckt	11
Swinemünde	764	NO	leicht	wolkig	12
Rügenwaldermünde	765	O	leicht	heiter	13
Neufahrwasser	766	N	leicht	Dunst	8
Memel	766	NO	leis. Zug	bedeckt	9
Münster (Westf.)	765	W	leis. Zug	wolkig	10
Hannover	765		still	bedeckt	10
Berlin	764	WNW	schwach	wolkig	13
Chemnitz	764	W	leis. Zug	Nebel	9
Breslau	763	NW	leicht	bedeckt	13
Metz	766	W	schwach	wolkig	10
Frankfurt (Main)	764	N	leicht	wolkig	12
Karlsruhe	765	NO	schwach	bedeckt	12
München	764	W	schwach	bedeckt	9

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 30. Mai. Der Luftdruck nimmt von einem über Großbritannien bis zum norwegischen Meer gelegenen Maximum bis zu einer die Balkanhalbinsel bedeckenden flachen Depression langsam ab. Es wehen daher meist schwache nördliche Winde. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trüb und kühl. Kühles wolkiges Wetter mit vereinzelten Regenfällen ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
29. Mai nachts 9 Uhr	752,5	15,0	8,1	64	NO	bedeckt	—
30. „ morg. 7 Uhr	753,0	11,8	7,8	76	NO	bedeckt	—
30. „ mitt. 2 Uhr	752,5	14,8	7,5	60	SW	heiter	—

Höchste Temperatur am 29. Mai: 20,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,4. Niederschlagsmenge am 29. Mai: 0,0 mm.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.11

Eheaufgebote.
Karlsruhe, 20. Mai. Julius Brecht von Ettlingen, Schneider allda, mit Marie Franz Wwe. von Weisenbach; Friedrich Richt von Mönsheim, Bäcker hier, mit Friederike Sitzler von Rinklingen; Heinrich Kolb von Streichenberg, Maler hier, mit Maria Mattenberger von Birr; August Stützel von Oberrad, Eisendreher hier, mit Susanna Baumann von Balg; Constantin Strübe von Freiburg, Rechtsanwalt hier, mit Luise Fleischmann von Eichstedt; Georg Schirrmeister von Pforzheim, Maschinenarbeiter hier, mit Anna Geiß von Mannheim; Jakob Born von Otterbach, Milchhändler hier, mit Elisabeth Klomann von Enkenbach; Paul Baske von Ortwig, Friseur hier, mit Katharine Bachhofer von Langenargen.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 43 des „Badischen Museums" beigegeben.

Der schweizerische Jura

wurde bis jetzt von einheimischen und fremden Touristen viel zu wenig gewürdigt. Und doch bietet der Jura, dieses abwechslungsreiche und vielgestaltige Mittelgebirge mit seinen herrlichen Wäldern und Weiden und seinen hochragenden Burgen, Naturgenüsse von seltener und eigenartiger Schönheit. Von seinen Gipfeln genießt der Wanderer einen ausgedehnten und unvergleichlichen Ausblick auf die Alpen, den Schwarzwald und die Vogesen.

Basel, Haupteingangsthor der Schweiz. Universität. Reiche Sammlungen. Herrliches Münster. Zoologischer Garten. In unmittelbarer Nähe das Villendorf **Arlesheim** und die aussichtsreiche Höhe der **Gempenfluh**; in einem engen Thalgrund das Bad **Schauenburg**. An der Bahnlinie Basel-Olten **Liestal** mit Soolbad. Aussichtsturm. Wasserfall. Auf der Höhe westlich des Städtchens der hübsch gelegene **Bienenberg**. Von Liestal nach **Waldenburg** Schmalspurbahn. Poststraße über den obern Hauenstein. Auf der Paßhöhe der Luftkurort **Langenbruck**. Abstieg nach **Mümliswil** oder nach dem zwischen zwei burgenbehüteten Juraklausen lieblich gebetteten **Balsthal**. Von Langenbruck lohnender Spaziergang zum Kurhaus **Fridau**, an der Südabdachung des Jura in herrlichen Park geschmiegt. — Von Liestal nach Läufelfingen am Hauensteintunnel **Ramsach**, **Froßburg**, gute und billige Sommerfrische mit aussichtsreichen Höhenwanderungen. **Olten**, Eisenbahnknotenpunkt. Aussichtspunkt Froheim. In der Nähe **Säälischlößli** mit ausgedehntem Rundblick; am Fuß desselben **Aarburg** und südlich das gewerbreiche **Zofingen**. Aussichtspunkt (Heiterer Platz). Hirschpark. Von Olten über Schönenwerd nach **Aarau**. Wertvolle Sammlungen. In der Umgebung empfehlenswert: **Alpenzeiger**, **Laurenzenbad**, das stattliche Dorf **Küttigen** am Fuß der Staffelegg (Jura-Uebergang ins Frickthal), Wasserfluh und die altbekannten Schwefelbäder von **Lostorf**. Ostwärts von Aarau **Brugg**. — Von Olten westlich über Oensingen (Bahn nach Balsthal durch die **Klus** mit Bad Klus und von Roll'schen Eisenwerken) und **Wangen a. A.**

Solothurn. Altehrwürdige Stadt, z. T. noch von gewaltigen Ringmauern eingefaßt. Prächtiges Münster zu St. Urs. Sehr reichhaltiges Zeughaus. Holbein'sche Madonna und viele andere Kunstwerke im neuen Museum. Konzertsaal. Verena-Einsiedelei. Wengistein mit ausgedehnter Fernsicht. In der Umgebung: **Attisholzbad**, **Ammannsegg**, **Ober-Balmberg** (neugegründeter Luftkurort in windgeschützter Lage), **Bellevue**-Oberdorf, **Glutzenberg** und der 1300 m hohe **Weißenstein** (Kurhaus) mit Blick über die Mittelschweiz und die ganze Alpenkette. Sehenswert: In **Biberist** die Papierfabrik, in **Gerlafingen** das Hauptgeschäft der von Roll'schen Eisenwerke. — Von Solothurn zu Fuß über den Weißenstein nach **Münster** oder westwärts über **Selzach** (Passions-Spiele), **Grenchen** (Schönegg, Bachtelen-Bad) nach **Biel**, einer industriereichen Stadt. **Magglingen** und **Leubringen**, prächtig auf der Jurahöhe gelegene Punkte. **Taubenloch-Schlucht** quer durch den Berg nach Dachsfelden-**Münster**. Romantische Rocheschlucht mit von Roll'schem Hochofen. **Delsberg**. Durch das pittoreske Birs-Défilé nach **Laufen**. Abstecher nach **Breitenbach** und Ruine Tierstein, oder über den Blauen nach Mariastein-Flühen und von da per **Birsigthalbahn** nach Basel. 2952.3.1

Die Gasthöfe und Kuretablissemente des Jura dürfen in jeder Beziehung bestens empfohlen werden; die Verpflegung ist eine gute und die Preise sind bescheiden.

Der schweizerische Juraverein.

Rohrmöbel,

Sonnen- und Windschutz-Wände,
sehr leicht und wetterfest, **für Garten, Veranda, Balkons und Zimmer. Große Auswahl, in allen Farben,** auch nach Angabe. **Billigste Preise.**
Fried. Wilkendorf,
Passage 15. 2968.2.1

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 51 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen
bei **kostenfreier** Vermittlung
für Prinzipale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.—** p. a.
Reglement gratis und franko.
105.24.22

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir tieferschüttert die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter, treubesorgter, unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herr **Julius Leon,**
Kaufmann,

heute in Heidelberg, in seinem fast vollendeten 43. Lebensjahre, nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft verschieden ist. 2988.1

Karlsruhe, den 29. Mai 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ella Leon, geb. Schames, nebst Kinder,
Leopold Leon,
Bianca Fuld, geb. Leon.

Die Beerdigung findet hier, Freitag den 1. Juni, vormittags 1/2 11 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes statt.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Iª Apfelwein
in **bekannter Güte, vollständig hell,** empfiehlt billigst 2565.8.6
die Apfelweinkelterei
Carl Frantzmann,
DURLACH.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH"
von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.
Triumph-Räder bei Georg Mappes, Karlsruhe. 1114.26.16

Naumann's
*** Fahrräder**
sind die besten!

2000 Arbeiter.
Jährliche Production: 30000 Fahrräder
Im Gebrauch: 200 000 Fahrräder.

Vertreter: W. Göhler, Ritterstrasse 10/12, vom 7. Juli ab Waldstrasse 40 c., am Ludwigsplatz. 2219.12.12

Schwarzwald. **Wildbad** Württemberg.
Hauptsaison: Mai bis Oktober.
Seit Jahrhunderten bewährte **warme Heilquellen** gegen chronischen und acuten Rheumatismus und Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Leiden der Gelenke und Knochen etc. etc.
Weitere Kurmittel: **Dampf- u. Heissluft-Bäder, schwed. Heilgymnastik** (System Dr. Zander) **Elektrotherapie, Massage, Luftkuren.**
Kurpromenade, herrliche Tannenwälder, Kurorchester, Theater, Jagd, Fischerei.
Prospekte gratis durch die
Kgl. Badverwaltung oder das *Stadtschultheissenamt.* 2262.4.3

Bad Liebenzell im schönsten Teile des württemberg. Schwarzwaldes.
5 Minuten vom Bahnhof. **Oberes Badhôtel** Mässige Preise. Pension.
Prächtige Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Rühmlichst bewährte Heilquellen **bei Krankheiten des Nervensystems, Gicht, Rheumatismus, Brust-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- u. Darmaffektionen**, sowie bei **Frauenkrankheiten**. Elektrisches Licht. Telefon. Badearzt **Dr. Schmid.** Man verlange Prospekte von dem Besitzer **Wilh. Deker.** 2875.3.1

Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
2794.1
empfiehlt bestens **J. Bühler, Luisenstrasse.**

Ph. Bader, Karlsruhe,
2283.20.5 Amalienstraße 59. Telephon 256.
Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Dreieck-Alfenide-Bestecke
nur echt mit **D** dieser Schutzmarke.
Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**
500.50.

Bauarbeitenvergebung

Für den **Neubau eines Nebenzollamts in Grenzacherhorn** werden die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein und Granit), Zimmer-, Schmiede-, Blechner- und Dachdecker- (Holzcement) Arbeiten, sowie die T-Balkenlieferung und die Blitzableitung, im Wege des öffentlichen Angebots vorbehaltlich der Genehmigung des Neubaues im Finanzgesetz und der teilweise **Abbruch** des alten Nebenzollamtsgebäudes auf Grund der bei badischen Staatsbauten maßgeblichen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben. Pläne, Bedingungen und Arbeitsplan liegen auf unserem Geschäftszimmer täglich von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr an den Werktagen auf und können Angebotsformulare gegen Ersatz der Selbstkosten in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis zum **9. Juni d. J., abends 4 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. 2948.1

Lörrach, den 29. Mai 1900.
Gr. Bezirksbauinspektion.

Ostsee-Bad Boltenhagen.
F. Seebach's
Hôtel und Pension.
Eröffnung d. Saison am 20. Mai.
Prospekte gratis bei **Haasenstein & Vogler A. G.** u. d. Besitzer. 2847.5.1

Bin beauftragt, nachstehende
Junker & Ruh-Dauerbrandöfen
zu billigst angeführten Preisen **zu verkaufen:**
1 Stück **neuen Junker & Ruh-Dauerbrandofen Nr. 14,** 180 cbm Heizkraft, Mk. **100.—**
1 Stück **neuen, runden dto. Nr. 2** Mk. **60.—**
2 Stück wenig gebrauchte, noch gut erhaltene **dto. Nr. 1 a** Mk. **25.—**
1 Stück wenig gebrauchter, noch gut erhaltener **dto. Nr. 7** Mk. **50.—**
und sehe Bestellungen entgegen.
Eugen Berg,
2979.2.1 **Nagold,** Württbg.

Zum An- u. Verkauf
von Liegenschaften aller Art, Hotels, Gasthöfen und Wirtschaften, sowie Geschäfts- und Wohnhäusern, Villen und Landgütern 2c. empfehlen wir unsere Dienste unter Zusicherung prompter und diskretester Besorgung. Weitverzweigte Verbindungen ermöglichen zufriedenstellende Verkaufsabschlüsse, auch für schwer verkäufliche Objekte. Anfragen werden gewissenhaft und kostenfrei erledigt. 1884.3.1
Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst.
Stuttgart, Moltkestr. 20.

Hasler & Mayer, Ludwigsplatz 65, **Christliches Confectionshaus,** 2354.11.10
Anfertigung nach Maass. Preise streng fest. Keine Uebervorteilung.

Prospekt

über

2985.1

M. 4,000,000.— vollgezahlte auf den Inhaber lautende Aktien

(4000 Aktien zu je M. 1000.— Nr. 1—4000)

des

Schwarzwälder Bankverein

in Triberg.

Der **Schwarzwälder Bankverein** in **Triberg** wurde am 1. Juli 1889 in das Gesellschafts-Register des Amtsgerichts zu Triberg eingetragen.

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Bank- und Commissionsgeschäften in allen Zweigen.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Das Grundcapital betrug ursprünglich M. 500,000.—. Im Jahre 1891 erfolgte eine Erhöhung auf M. 1,000,000.—, im Jahre 1895 auf M. 1,250,000.—, im Jahre 1897 auf M. 1,750,000.—, im Jahre 1898 auf M. 2,500,000.—, im Jahre 1899 auf M. 4,000,000.—, so daß das vollgezahlte Grundcapital der Bank nunmehr M. 4,000,000.— beträgt, eingetheilt in 4000 Aktien à M. 1000.—, Nr. 1—4000, welche auf den Inhaber lauten und unter sich gleichberechtigt sind. Die Actien tragen den Stempel der Gesellschaft und sind mit den facsimilirten Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsraths und zweier Vorstands-Mitglieder versehen. Die Kapitalerhöhungen erfolgten in Anbetracht der Zunahme des Geschäftsumfanges und wegen der Errichtung von Zweigniederlassungen.

Der Sitz der Gesellschaft ist Triberg; Zweigniederlassungen befinden sich in Furtwangen, Villingen, Lörrach und Zell i. Wiesenthal.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Für die Aufstellung der Bilanz sind die Vorschriften der §§ 40 und 261 des H. G. B. maßgebend.

Bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes bestimmt das Statut, daß zunächst 5 % dem Reservefond solange zugeführt werden, bis er den zehnten Theil des Aktienkapitals erreicht hat.

Aus dem verbleibenden Reingewinn erhalten die Actionäre zunächst 4 % Dividende.

Die General-Versammlung ist berechtigt, den Reservefond auch noch über die vorgeschriebenen Zuweisungen zu verstärken.

Von dem weiteren Ueberschuß gehen die Tantième für den Aufsichtsrath, die Tantième für den Vorstand und die etwa sonst noch vertragsmäßig zugesicherten Gewinn-Antheile ab. Der Rest wird nach den Beschlüssen der General-Versammlung verwendet. Vortheile zu Gunsten einzelner Actionäre sind nicht bedungen.

Die ordentliche General-Versammlung findet in der ersten Hälfte eines jeden Jahres statt und erfolgt die Einladung durch den Aufsichtsrath.

Die Berufung der ordentlichen General-Versammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in den Publikationsorganen der Gesellschaft mit einer Frist von mindestens 3 Wochen, diejenige einer außerordentlichen General-Versammlung mit einer Frist von mindestens zwei Wochen.

Jeder Actionär hat Zutritt zu der General-Versammlung und berechtigt bei der Abstimmung der Besitz von:

1 und 2	Actien zu	1	Stimme
3 bis 5	„ „	2	Stimmen
6 „ 10	„ „	3	„
11 „ 15	„ „	4	„
16 „ 20	„ „	5	„ und

je zehn weiteren Actien zu je einer Stimme mehr.

Die Bekanntmachungen des Schwarzwälder Bankvereins haben durch den Deutschen Reichs-Anzeiger, das amtliche Verkündigungsblatt für Triberg und die Frankfurter Zeitung zu erfolgen.

Die Dividendenscheine der Gesellschaft sind zahlbar bei der Kasse der Gesellschaft in Triberg, sowie bei ihren sämmtlichen oben genannten Niederlassungen, ferner bei der Pfälzischen Bank in Frankfurt a. M., bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. sowie deren sämmtlichen Niederlassungen, woselbst kostenlos neue Dividendenscheine zur Ausgabe gelangen, event. Bezugsrechte ausgeübt, Einzahlungen auf junge Actien geleistet, Interims-Actien in definitive Stücke umgetauscht und Actien zur Theilnahme an den General-Versammlungen angemeldet werden können. Dividenden, welche binnen vier Jahren von ihrer Fälligkeit ab bei der Bank nicht erhoben werden, verfallen zu Gunsten des Reservefonds.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens 6 und höchstens 9 Mitgliedern, von welchen wenigstens 2/3 in Triberg wohnen müssen, und wird jeweils auf die Dauer von drei Jahren von der Generalversammlung gewählt. Jedes Jahr tritt der dritte Theil der Mitglieder aus. Die Ausgetretenen sind wieder wählbar.

Der Aufsichtsrath besteht zur Zeit aus den Herren:

C. A. Grieshaber senior, Triberg, Vorsitzender,
Friedrich Busch, Triberg,
Commerzienrath Carl Eswein, Ludwigshafen a. Rh.
Friedrich Muff, Villingen,
August Schatz, Triberg,
August Schwer, Triberg,
Paul Wehrle, Triberg,
Rechtsanwalt Fritz Schmitt, Lörrach.

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern, welche vom Aufsichrath ernannt werden. Den derzeitigen Vorstand bilden die Herren Directoren Martin Wenz, Georg Fortwängler und stellv. Director Rudolph Götz.

Die Dividenden betrugen:

für das Jahr	1895,	6%	auf ein Kapital von M. 1,000,000,
„ „ „	1896,	6%	„ „ „ „ „ 1,250,000,
„ „ „	1897,	6%	„ „ „ „ „ 1,750,000,
„ „ „	1898,	6½%	„ „ „ „ „ 1,750,000,
„ „ „	1899,	7%	„ „ „ „ „ 2,500,000.

Bezugsrechte zu Gunsten der ersten Zeichner oder anderer Personen bestehen nicht. Anlehens- oder Hypothekenschulden bestehen nicht.

Die Bilanz per 31. Dezember 1899 stellte sich wie folgt:

Aktiva. **Bilanz am 31. Dezember 1899.** **Passiva.**

Aktiva	M.	₰	Passiva	M.	₰
Baarbestand	221 341	11	**Aktienkapital** M. 4 000 000.— Am 20. Mai 1900 erst einzubezahlende 25 % auf M. 1 500 000.—	375 000.—	
Wechselbestand	1 640 732	90			
Wertpapierbestand	344 344	35			
Wert des Inventars	3 500	—			
Bankgebäude in Triberg, Furtwangen und Zell i. W.	80 000	—	**Reserven:**		
			a) ordentliche	570 000	—
Ausstände:			b) außerordentliche	120 000	—
a) Debitoren in laufenden Rechnungen	5 971 463	62	**Verpflichtungen:**		
b) Guthaben bei Banken	168 619	11	a) Kreditoren in laufenden Rechnungen	1 527 131	32
c) Vorschüsse auf bestimmte Termine	366 017	95	b) Anlehen ohne Kündigung	35 185	35
d) Geleistete Bürgschaften	109 841	—	c) Anlehen mit Kündigung	1 919 392	61
e) Hypotheken-Forderungen	185 022	57	d) Angenommene Wechsel	980 024	36
			Geleistete Bürgschaften	109 841	—
			Dividenden:		
			a) aus früheren Jahren	315	—
			b) für 1899	175 000	—
			Tantièmen und Gratifikationen	28 992	97
	9 090 882	61		9 090 882	61

Soll. **Gewinn- u. Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1899.** **Haben.**

Soll	M.	₰	Haben	M.	₰
An Verwaltungsunkosten	34 000	—	Per Vortrag aus dem Jahre 1898	1 610	62
„ Handlungsunkosten	31 424	20	„ Ueberschuß an Zinsen	256 320	92
„ Steuern	24 159	09	„ Ueberschuß an Provisionen und Kursgewinne	89 235	68
„ **Reingewinn** M. 258 273.93			„ vereinnahmte Miete in Furtwangen	480	—
Vorschlag zur Gewinn-Vertheilung:			„ vereinnahmte Depotgebühren	210	—
7% Dividende von M. 2 500 000.— Kapital	175 000	—			
Reservefondzuweisung	45 000	—			
Abschreibungen vom Bank- und Mobilien-Konto	9 280	96			
Tantièmen und Gratifikationen	28 992	97			
	347 857	22		347 857	22

Triberg, den 21. Mai 1900.

Schwarzwälder Bankverein.
Wenz. Georg Fortwängler.

Auf Grund des vorstehenden Prospects sind:

M. 4,000,000.— vollbezahlte Actien des Schwarzwälder Bankvereins in Triberg
4000 Stück Actien à M. 1000.— No. 1—4000

zum Handel und zur Notirung an der Börse in Frankfurt a. M. zugelassen worden und gelangen durch uns am 1. Juni a. c. zur Einführung.

Frankfurt a. M., den 28. Mai 1900.

Pfälzische Bank.

Soolbad. **Mathildenbad Wimpfen** a. N. Sonnen-Bäder.
Außergewöhnlich schöne Lage auf der Höhe
(Winterhaus Albrecht's Gd. Hôtel brit. Bordighera).
2180.11.4

Kapital-Gesuch.
Von einem jungen, verh. Angestellten, akad. geb., mit bereits anerfallenem liegenschaftlichem Vermögen, werden bei pünktlicher Zinszahlung auf einige Jahre 4—5000 Mk. Kapital aufzunehmen gesucht. Offerten erbittet man an die Exp. d. Bl. unter Nr. 2915.2.2

Singer Nähmaschinen
für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotore spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.17

PATRIA

Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Laden: Kaiserstr. 161 ✕ **Werkstatt:** Kaiserstr. 193|195
— Telefon 533 —
empfiehlt seine 2939.2.2
1900er Modelle
in
Patria-Fahrrädern
aus der altrenommierten Waffen- und Fahrrad-Fabrik
Weyersberg, Kirschbaum & Cie.,
Solingen.

Neu eingerichtet und eröffnet.
Hôtel-Restaurant „Friedrichshof"
Karlsruhe
Karl-Friedrichstrasse 28, nächst dem Hauptbahnhof.
Haupt-Ausschank und Eigentum
der
Brauerei Sinner, Grünwinkel.
Sehenswerte Lokalitäten — Garten — Säle zu Festlichkeiten.
25 Zimmer mit guten Betten. Zentralheizung. **Billige Preise.**
Vorzügliche Biere, Küche und Weine. 2787.6.2
Direktion: **Hugo Schönewolf.**

J. L. Distelhorst, Grossh. Bad. Hof-Lieferant, **Karlsruhe i. B.,** Waldstrasse 32.
Grösstes Möbellager in Baden, in 4 Stockwerken, enthaltend über: 2229.10.6

16 Salons u. Boudoirs, 20 Wohn- u. Speisezimmer, 22 Schlafzimmer, — 3 Herrenzimmer, — Fremdenzimmer, Eiserne u. Messing-Bettstellen in allen Preislagen, vom billigsten bis zum feinsten, in allen Stilarten, Modern, Englisch, Rokoko, Renaissance, Gotisch, Japan, Orientalisch, Fantasie, de Gallé, de Ginori, Moebel de Bronce, Moebel Marqueterie, Amerikanische Möbel, Mechanik-Möbel, Klub-Fauteuil, Wiener Möbel, Ledermöbel und viele einzelne Gegenstände.

Komplette Aussteuern u. Einrichtungen jeglicher Art. Extra-Anfertigung nach Zeichnungen u. Plänen. Kunstgewerbliche Werkstätten für Innendekorationen, Oelgemälde, Broncen. Zeichnungen u. Preisberechnungen unentgeltlich. Das Beste unter unbegrenzter Garantie. Prämiiert mit der Goldenen Medaille: Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M., Berlin, München, Chicago, Strassburg, Baden-B., Karlsruhe.

Thermophor-Compressen
machen die lästigen Brei- und Heisswasserumschläge vollständig überflüssig, denn sie geben nach einmaliger Erwärmung **viele Stunden lang ohne Feuer** gleichmässige Wärme ab. Vorzüglich bei allen Erkältungen, Magen- und Frauenkrankheiten. Höchste Auszeichnungen auf allen Ausstellungen.
General-Vertrieb für Grossherzogtum Baden u. Elsass-Lothringen **Paul E. Vogel, Strassburg i. E.**
Verkaufsstellen in Karlsruhe: **Meyer & Kersting. Fr. Kohm.** 2277.4.4

Gelegenheitsgeschenke,
Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke
in grösster Auswahl. 2909.2.2
ROBERT KNAUSS,
Papier-, Galanterie- und Luxuswaren-Handlung,
Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstrasse.

MACK'S
Schutz-Marke
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
H. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm.
2175.25.6

Druck und Verlag [illegible] in Karlsruhe.